

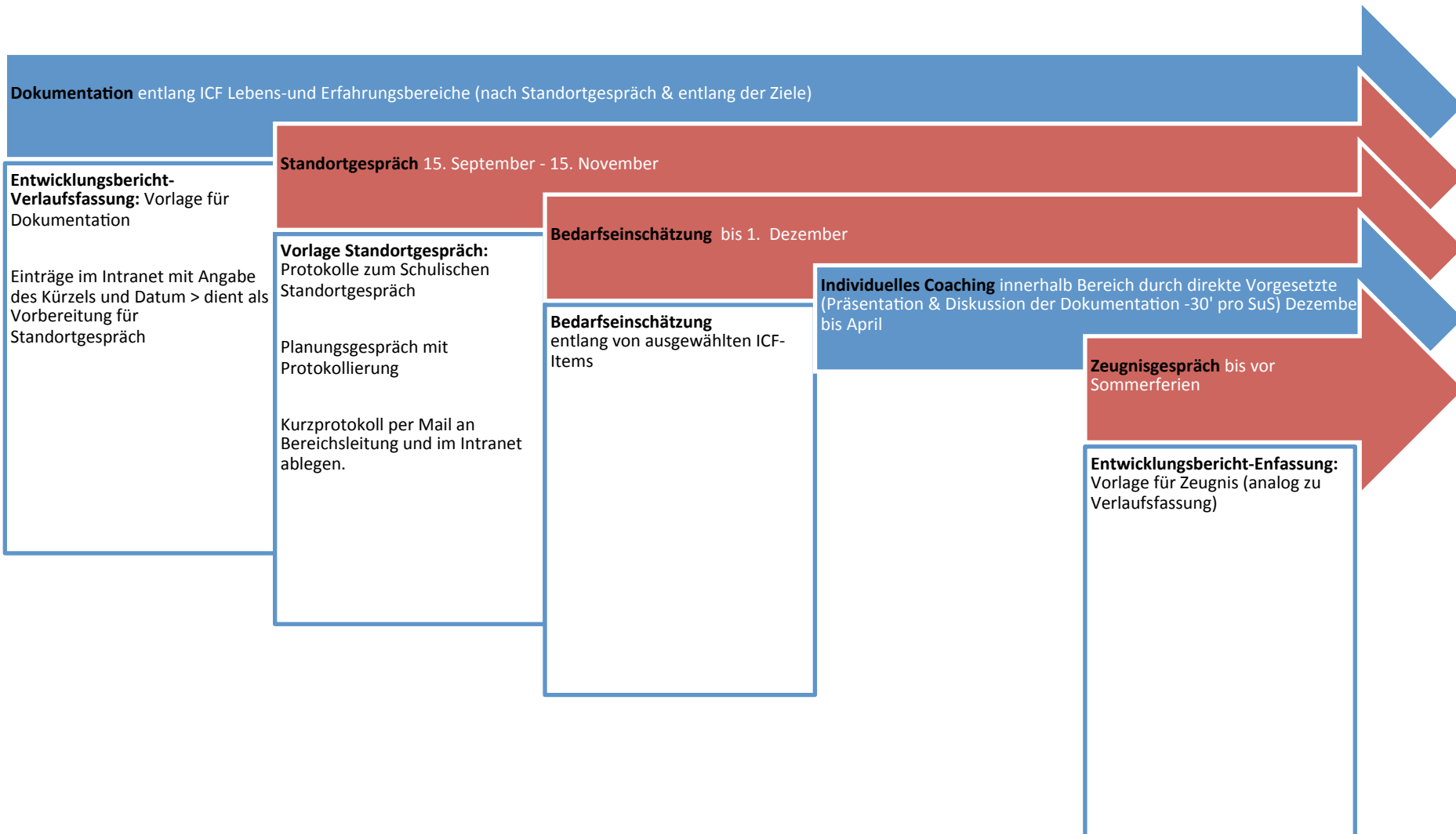
Förderdiagnostik & Förderplanung mit ICF

**Prozesse, Rollen, Zusammenarbeit und
Instrumente**

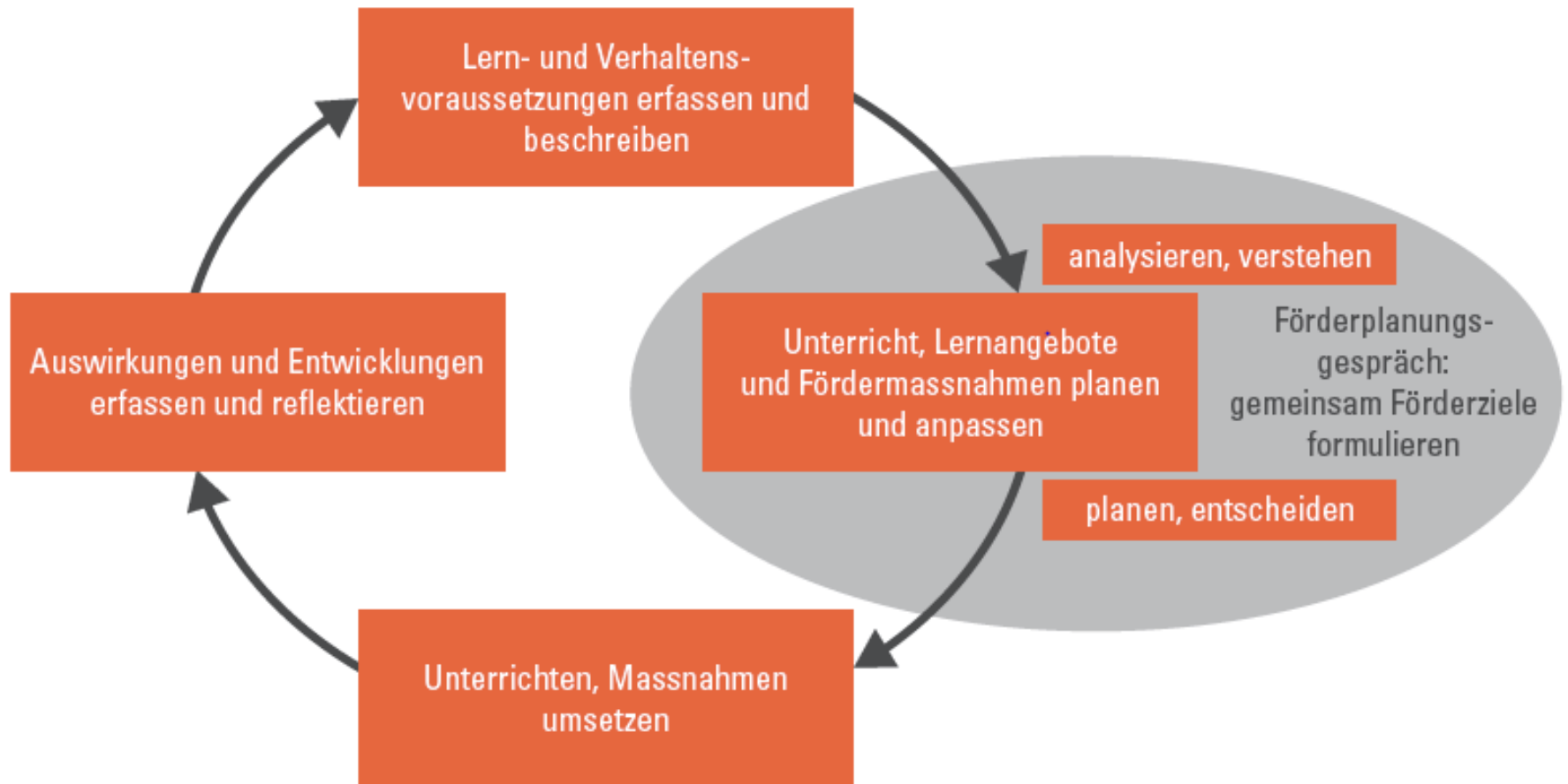
**SZH-Kongress
2.9.2015**

**Raphael Gschwend
Pulsmesser.ch**

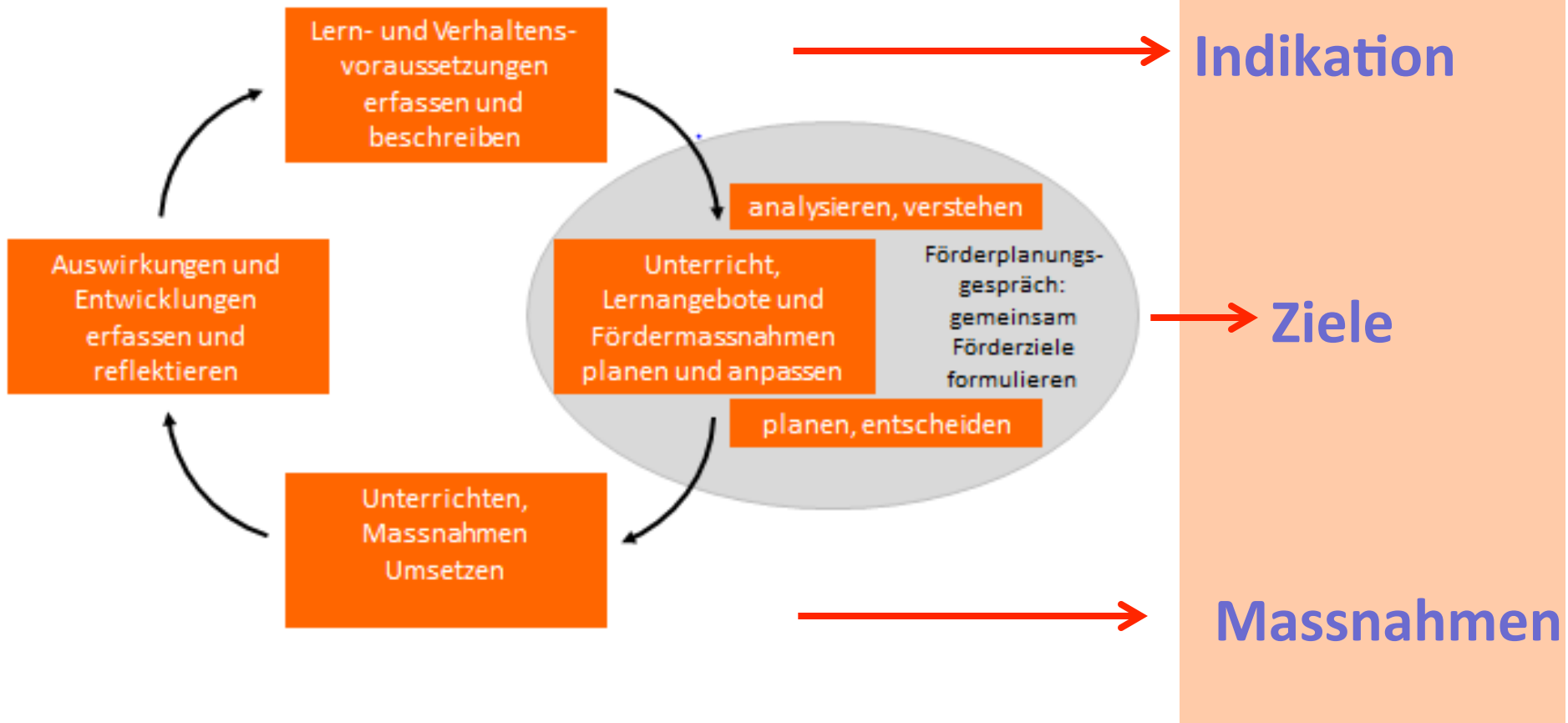
Prozessvorschlag einer HPS



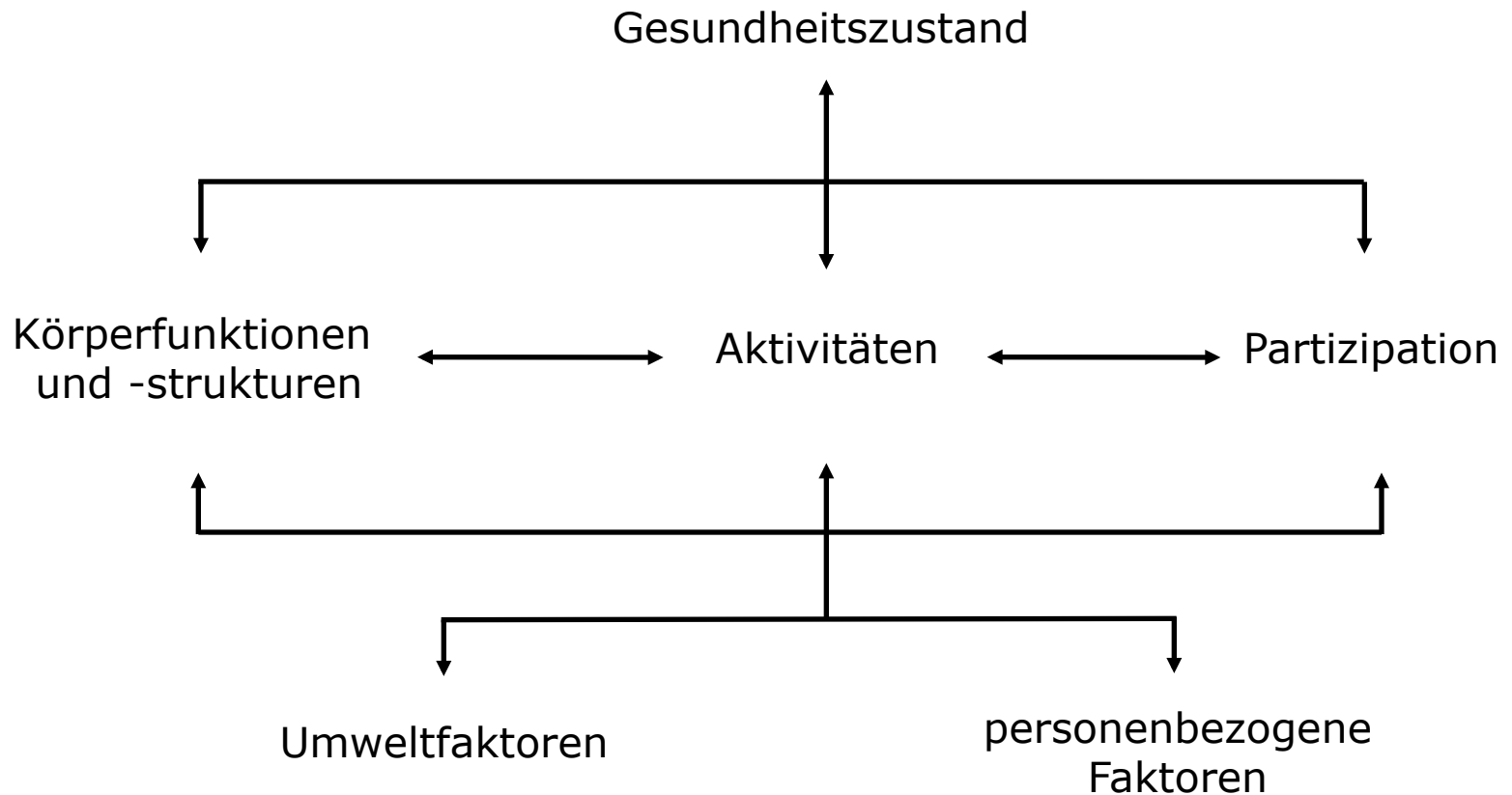
Förderplanungsprozess



Inhaltlich stimmige Förderpläne



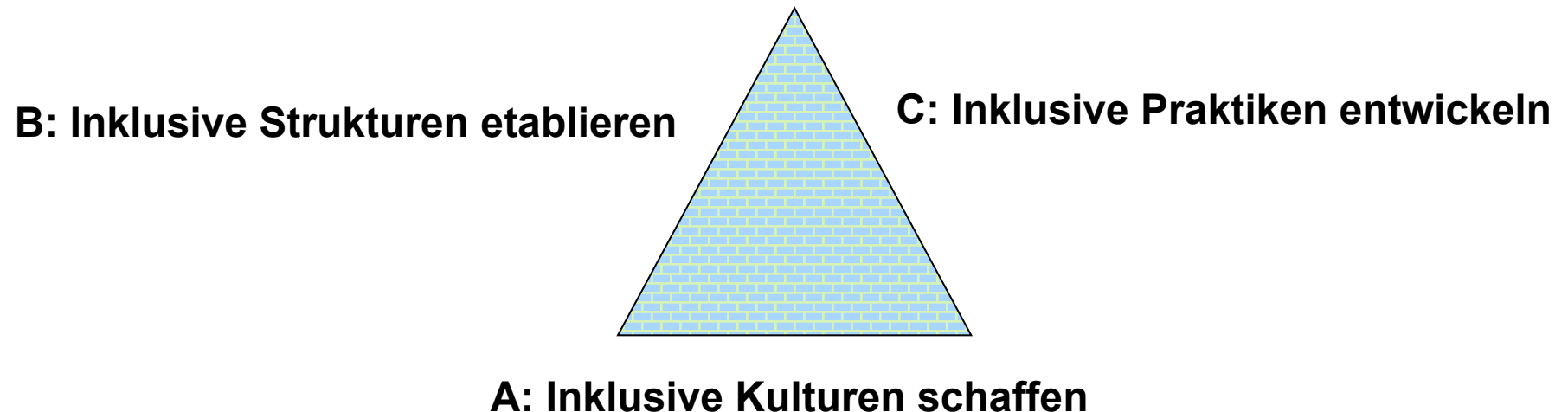
Modell der ICF



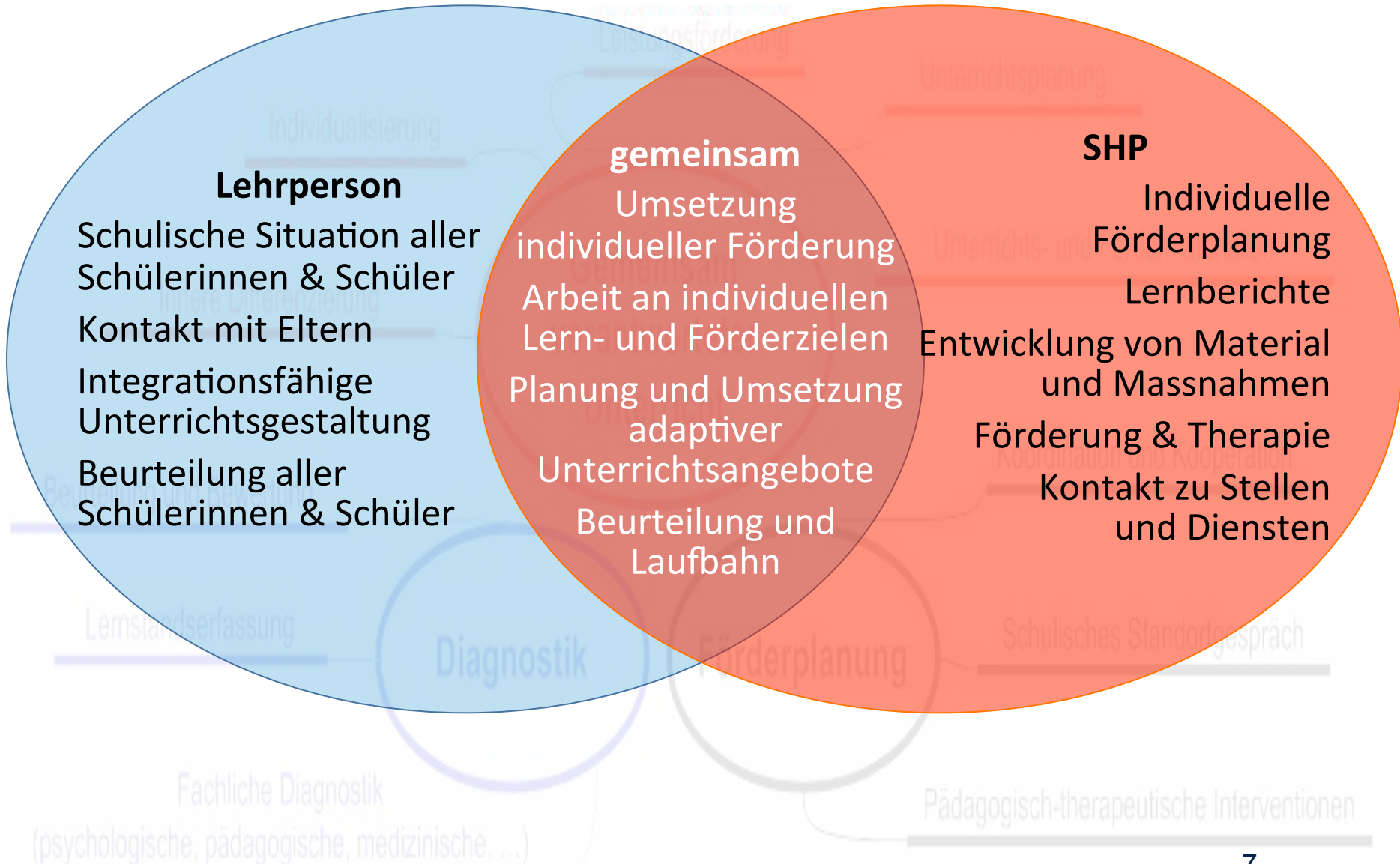
Index für Inklusion

Der Rahmen für die Analyse

- Dimensionen und Bereiche:



Rollenklärung



Unterschiedliche Orientierungen

Curriculare Orientierung (in Zukunft LP 21)

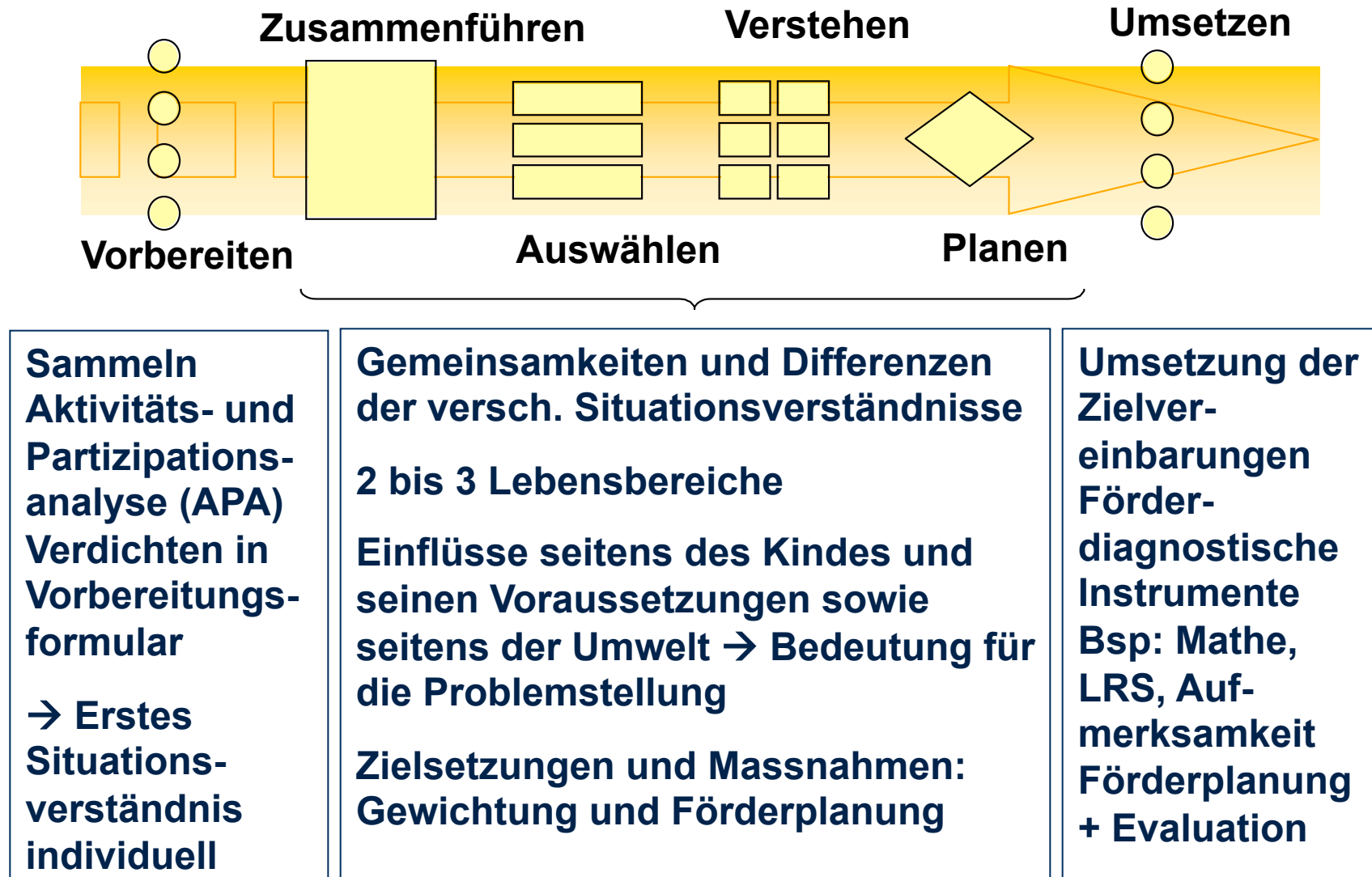
versus

Entwicklungsorientierung

Lehrplan 21



Ablauf im Überblick



Vorbereitungsformular

Persönliche Vorbereitung eines Standortgesprächs

Gemeinsames Verstehen und Planen

Schüler/in:

Datum Standortgespräch:

Meine Umschreibung der derzeitigen Situation in Stichworten:

Alle, die am Standortgespräch teilnehmen, erhalten ein solches Blatt und bringen es ausgefüllt ins Gespräch mit. Wenn etwas unklar oder schwierig anzuschauen ist, notiert man eben nichts und geht zum nächsten Punkt. Dieses persönliche Vorbereitungsblatt kann nach dem Gespräch wieder mitgenommen werden.

Pro Bereich 1-2 Kreuze	Begriffe, die besonders wichtig sind, können unterstrichen werden	Hier können stützende Bemerkungen und Beobachtungen zu den einzelnen Bereichen in Stichworten notiert werden.
Stärke ↑ ↓ Problem	Allgemeines Lernen Die Schülerin/der Schüler kann zuhören, zuschauen, aufmerksam sein; sich Dinge merken; Lösungen finden und umsetzen; planen; üben	
Stärke ↑ ↓ Problem	Mathematisches Lernen Die Schülerin/der Schüler kann kopfrechnen; schriftlich rechnen; Rechnungen in Sätzen verstehen und lösen; den Rechenstoff, der in der Klasse durchgenommen wird, verstehen und beherrschen	
Stärke ↑ ↓ Problem	Spracherwerb und Begriffsbildung Die Schülerin/der Schüler kann lautgetreu nachsprechen; den Sinn von Wörtern und Symbolen verstehen; korrekte Sätze bilden; einen altersentsprechenden Wortschatz aufbauen; Sprache dem Sinn entsprechend modulieren (Erst- und Zweitsprache)	
Stärke ↑ ↓ Problem	Lesen und Schreiben Die Schülerin/der Schüler kann lesen; laut vorlesen; verstehen, was gelesen wird; korrekt und leserlich schreiben	
Stärke ↑ ↓ Problem	Umgang mit Anforderungen Die Schülerin/der Schüler kann auftragene Aufgaben selbstständig erledigen; in der Gruppe eine Aufgabe lösen; Verantwortung übernehmen; den Tagesablauf einhalten; Freude und Frust regulieren	
Stärke ↑ ↓ Problem	Kommunikation Die Schülerin/der Schüler kann verstehen, was andere sagen und meinen; ausdrücken, was sie/er ausdrücken will; anderen Menschen Dinge erklären; Gespräche und Diskussionen führen	
Stärke ↑ ↓ Problem	Bewegung und Mobilität Die Schülerin/der Schüler kann Bewegungsabläufe planen, koordinieren und nachahmen (z.B. im Sport); feinmotorische Bewegungen planen, koordinieren und nachahmen (z.B. beim Basteln)	
Stärke ↑ ↓ Problem	Für sich selbst sorgen Die Schülerin/der Schüler kann auf die Körperpflege, die Gesundheit und die Ernährung achten; sich vor gefährlichen Situationen schützen; die Einnahme von schädlichen Substanzen vermeiden	
Stärke ↑ ↓ Problem	Umgang mit Menschen Die Schülerin/der Schüler kann mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen; Achtung, Wärme, Toleranz entgegenbringen und annehmen; Nähe und Distanz regeln; mit Kritik umgehen; Freunde finden	
Stärke ↑ ↓ Problem	Freizeit, Erholung und Gemeinschaft Die Schülerin/der Schüler kann am gemeinschaftlichen Leben (Familie, Kameraden, Vereinigungen, ...) teilnehmen; selbst gewählte Lieblingsaktivitäten und Hobbys pflegen; sich erholen	

© Bildungsdirektion Kanton Zürich

Verstehen und Planen – Vorbereitung

Primar- und Sekundarstufe I – Deutsch

Hinweis zum Druck: Im Drucken-Dialog Seiteneinstellung auf "keine" stellen.

Formular drucken

Formular speichern

Formular zurücksetzen

Protokollformular

individuumorientiert

Schwerpunkthemen

Aufgrund der Besprechung der verschiedenen Einschätzungen auf den Vorbereitungsformularen werden an diesem Standortgespräch die folgenden Schwerpunkthemen besprochen:

umweltorientiert

- Alle Beteiligten gehen von ihren konkreten Beobachtungen aus und bringen diese ins Gespräch ein.
- Die Orientierung an Ressourcen und Stärken ist zentraler Bestandteil des Gesprächs.
- Förderziele, die während der Besprechung ersichtlich werden, werden fortlaufend auf die nächste Seite übertragen.

Kind

- Scheitert wegen seinen Schwierigkeiten in der Bewegungsplanung beim Ausführen komplexer Handlungen. (=> tiefer muskulärer Grundtonus, überdehnbare Gelenke beachten)
- Situationsbedingte, stark schwankende Aufmerksamkeitsspanne / kann sich nur konzentrieren
- Hat gute Kompensationsstrategien entwickelt
- Hat gute Kompensationsstrategien entwickelt
- Gibt nicht schnell auf, sucht Lösungen bzw. modifiziert Auftrag nach seinem Geschmack

Schwerpunkthema:

- Scheitert wegen seinen Schwierigkeiten in der Bewegungsplanung beim Ausführen komplexer Handlungen. (=> tiefer muskulärer Grundtonus, überdehnbare Gelenke beachten)
- Situationsbedingte, stark schwankende Aufmerksamkeitsspanne / kann sich nur konzentrieren
- Hat gute Kompensationsstrategien entwickelt
- Gibt nicht schnell auf, sucht Lösungen bzw. modifiziert Auftrag nach seinem Geschmack

Umfeld, Klasse, Lehrperson, Familie ...

- Kiga gibt oft zu schwierige Aufgaben.
- Kiga nutzt zu wenig Hilfsmittel.
- Die Kinder lenken sich gegenseitig ab (Organisation der Sequenzen beachten)
- Wenig „Basiserfahrungen“ wegen tendenziell ängstlichem Umfeld. KM ist sehr ängstlich.
- Keine geeignete Spielumgebung in Wohnnähe
- Mangelnde Beratung der Eltern durch Kinderarzt (frühe Kindheit)
- Infrastruktur im Kiga ist nicht optimal (Platz innen und aussen)

Kind

- Seit früher Kindheit eher zurückhaltend im Entdecken
- Seine Genügsamkeit wurde geschätzt (ruhig an einem Ort gespielt)
- Schnell erschöpft, wenig Kraft
- Empfindsam, „geschüprig“
- Hat Mühe bei willentlichen Handlungen im Bereich der Fein- u. Grobmotorik (siehe ICF – Körperfunktionen)

Schwerpunkthema:

- Intellektuell oft unterfordert / kann seine Pläne / Aufträge nicht altersentsprechend in Handlungen umsetzen, dies beeinflusst zunehmend seine Stimmung
- Hat deutliche Schwierigkeiten in diesem Bereich
- Kognitive u. kommunikative Kompetenzen wirken sich tendenziell negativ auf seine Bewegungskompetenzen aus.
- S. benötigt mehr Anforderungen bei gleichzeitiger Unterstützung

Umfeld, Klasse, Lehrperson, Familie ...

- Intellektuell gefördert
- Eltern u. z.T. LP muten ihm zu wenig zu, + oft überfordernd. Bsp.: gaben ihm keine „gefährlichen“ Werkzeuge in die Hand.
- Eltern erzählten ihm viele Geschichten.
- Wegen Familiensituation wenig gemeinsame Freizeit genossen (Wanderungen, Spiele im Freien)
- Einengende Wohnsituation
- Kiga hat viele bewegungskompetente Kinder in Klasse. Wirkt sich auf Unterricht aus.
- Kiga hat eigentlich zu wenig Ahnung über Bewegungsentwicklung.
- Schätze besonders kreative, gestalterische Sequenzen
- Kiga möchte einen ruhigen Kindergarten. Vergl. Bemerkung zur Infrastruktur oben

Weitere wichtige Gesprächspunkte:

Kontakte zu anderen Kindern intensivieren.

Protokollformular

Kurzprotokoll des schulischen Standortgesprächs

Alle Beteiligten erhalten eine Kopie dieses Blattes

Name des Kindes: Klasse: Datum:

Förderziele und allfällige Massnahmenvorschläge:

- S. macht Erfahrungen mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen. Im Kindergarten wählt er von sich aus Aktivitäten wie malen, basteln, draussen auf dem Klettergerüst spielen.
- S. hat einen höheren Muskeltonus und mehr Ausdauer bei sportlichen Aktivitäten.

Verantwortlichkeiten

Was:	Wer:	Allfälliger Termin:
Sie lässt S. mehr in der Küche mitarbeiten. Sie versucht in Alltagssituationen weniger ängstlich zu reagieren.	Mutter	wird in den nächsten Monaten umgesetzt
Unternimmt mit S. spannende Freizeitaktivitäten (spielen am Fluss, Hütten bauen, mit Lehm arbeiten, Ball spielen, arbeiten in der Werkstatt, Velo fahren lernen etc.)	Vater	
Didaktisiert ihren Unterricht mit verstärktem Fokus auf die Bewegungskompetenzen in allen Bereichen.	Kindergärtnerin	
Der Kinderarzt macht eine neuromotorische Abklärung. Frage an die Abklärung: Ist eine zusätzliche Förderung nötig.	Kinderarzt:	
Falls das Kind nicht teilgenommen hat: Wer informiert es?		

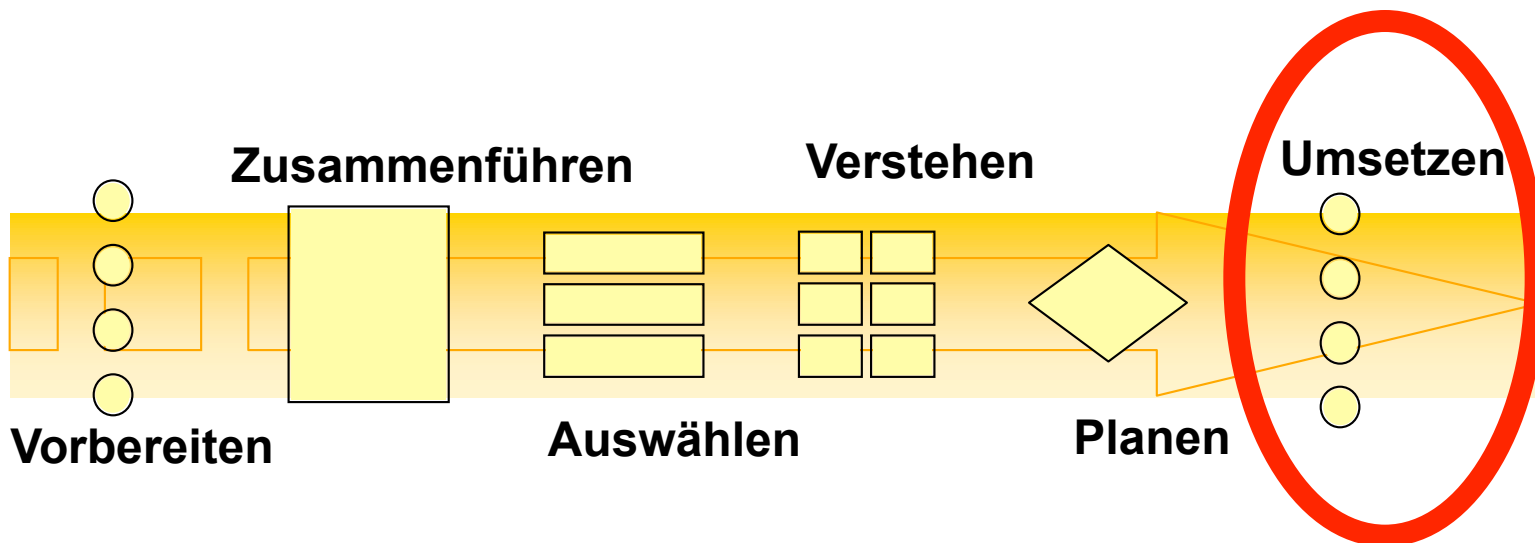
Nächstes Standortgespräch

Datum: ..	Falls sich die Situation in der Zwischenzeit so verändert, dass jemand der Beteiligten früher ein Standortgespräch wünscht, kann er/sie sich bei der Lehrperson melden. Sie wird das Standortgespräch entsprechend früher einberufen.
Uhrzeit: ..	
Einladung erfolgt durch: ..	

Beteiligte

Am Gespräch anwesend waren die folgenden Personen (alle tragen sich mit ihrem Namen selbst ein):	Bemerkungen/Kommentar:
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	

Phasen



Individueller Förderplan

Schuljahr: 11/12

Datum: **Dez. 2011**

Name Schüler/-in:

Geburtsdatum:

Klassenlehrperson *B. Müller (A. Brandeis)*

Fachlehrpersonen *E. Lubelsky, E. Ovadia*

Therapien: *S. Jäger (Physio.)*

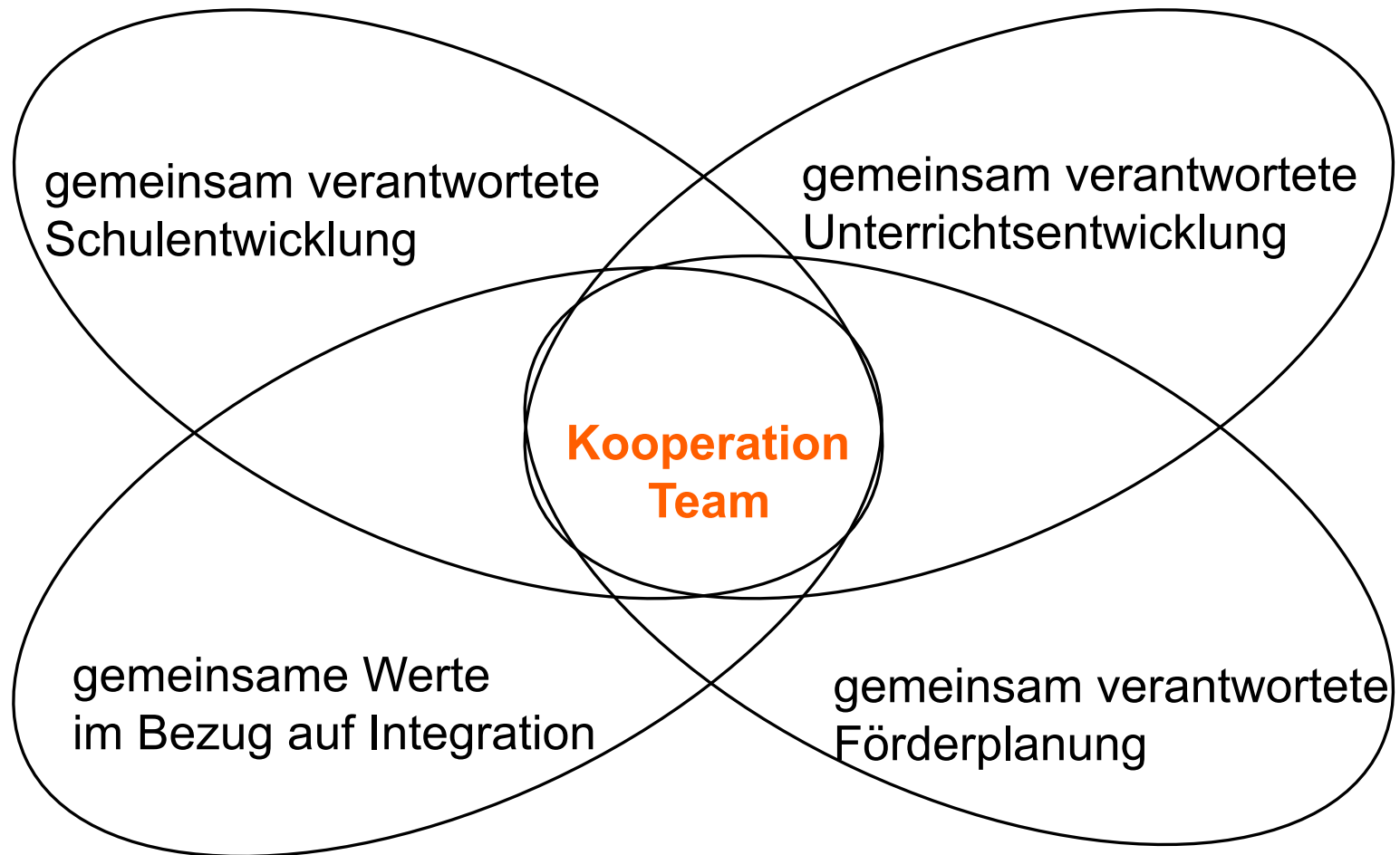
Überprüfung 17.1.12

Lernbereich / Fach	Am Schulischen Standortgespräch (SSG) vereinbarte Förderziele	Feinziele: „S-M-A-R-T“ S = Specific / speziell M = Measurable / messbar-erkennbar A = Attainable / erreichbar R = Relevant / entsprechend T = Time-targeted / zeitlicher Plan	Mittel und Methoden Lernumgebung, Methoden, Materialien	Überprüfung Wie? Wann?	Zielerreichung Datum, Kurznotiz
Bewegung und Mobilität	Arztbesuch zeitlich vorziehen (Beweglichkeit: Rumpf/Rücken)		<ul style="list-style-type: none"> SJ schreibt Bericht z. H. Arzt & Eltern 	unmittelbar	
Allgemeines Lernen	Stärkung und Förderung der Konzentration	soll einen Auftrag konzentriert zu Ende führen	<ul style="list-style-type: none"> Achten auf direktes Ansprechen „Aufmerksamkeit abholen“ Kurzfristige Ziele setzen, mit Schüler besprechen, Anreize schaffen, Erreichung gemeinsam überprüfen 	Semesterende	Sind daran

Webbasierte Instrumente:

- lerntipps.ch
- pulsmesser.ch > ISD

Umgang mit Heterogenität im Schulhaus



siehe dazu: Standortgespräch für Schulen & evaltool.ch

Instrumente zur Qualitätssicherung & -entwicklung:

- Standortgespräch für Schulen
- evaltool.ch

Abschluss

Diskussion!

**Materialien und links unter:
pulsmesser.ch > materialpool > szh2015**